

Energiesparen beginnt bereits am heimischen Herd

Kochen und Backen mit Köpfchen

Falls Sie noch auf einem Elektroherd mit Stahl- oder Eisenplatten kochen, dann gehört ein neuer Herd auf ihre Wunschliste. Der jahrzehntelange Klassiker lässt zu viel Energie als Wärme verpuffen und braucht zu lange, um auf die gewünschte Temperatur zu kommen. Mal ganz abgesehen von der vergleichsweise schwierigen Reinigung der Flächen.

Bei Neuanschaffungen von Elektroherden geht es daher nur noch um die Alternativen „Ceran“ oder „Induktion“. Allein beim Arbeiten auf Cerankochflächen sinkt der Stromverbrauch bereits um bis zu 30 Prozent. Das haben unabhängige Tests ergeben. Die Wärmeübertragung durch infrarote Strahlung erhitzt nur das benötigte Kochfeld. Für die einfache Reinigung gibt es spezielle Schaber aus Edelmetall. Meist ist es nach deren Einsatz nicht mehr nötig, auch noch teure Flüssigreiniger einzusetzen.

Sparsamer Induktionsherd

Unbedarftere Küchennutzer erleben diese Situation immer wieder: Sie wollen sich in ihrer neuen Wohnung mit moderner Küche das erste Abendessen kochen, doch der schicke Induktionsherd gibt immer wieder nur eine Fehlermeldung. Die Lösung: Das alte Kochgeschirr muss gegen neues, aus sogenanntem ferromagnetischen Material ausgetauscht werden, welches im Fachhandel erhältlich ist. Die Wärme entsteht bei Elektroherden mit Induktions-



Zu Hause können Sie mit einem Induktionsherd erheblich Energie sparen. Foto: SPREE-PR./Kühn

kochfeld mittels elektromagnetischer Wellen auf den Boden des Kochtopfes bzw. der Pfanne. Einer der großen (Sicherheits-) Vorteile: Nach dem Abschalten ist auch die Hitze sofort weg. In Sachen Energieeffizienz übertrumpfen sie – meist – noch einmal die Ceran-Alternative. Mit einem Induktionsherd sparen Sie Zeit. Und zwar rund 3 Minuten gegenüber einem Ceranfeld mit ähnlicher Leistung, wenn Sie 1,5 Liter Wasser zum Kochen bringen möchten. Noch sparsamer als Induktion ist Kochen mit Erdgas. Es ist wesentlich günstiger als Strom. 1 kWh Erdgas kostet ca. 7 Cent und 1 kWh Strom ca. 30 Cent.

Tipps zum Stromsparen

Den wichtigsten Schritt gehen Sie beim Einkauf. Hier ist neben Design und Preis auf die Energieeffizienzklasse eines Herdes zu achten. Diese finden Sie auf dem EU-Energielabel für den Backofen in Form eines Buchstabens: „A+++“ steht für den geringsten, „D“ für den höchsten Verbrauch. Kochfelder weisen kein EU-Energielabel auf. Sind Sie dann daheim beim Brutzeln und Backen in ihrem Element, so kann bei nahezu jedem Zubereitungsschritt nochmals gespart werden:

- Bei Induktion: Am Ende der Garzeit abschalten. Bei Ceran: Kurz vor Ende der Garzeit abschalten und die Nachwärme nutzen!
- Ein Topfdeckel beim Kochen und Erwärmen verhindert, dass Wärme verloren geht!
- Nehmen Sie für die Kochfelder entsprechende Topfgrößen gemäß der Bedienungsanleitung!
- Zum Aufwärmen von kleineren Speiseresten eignet sich die Mikrowelle deutlich besser und verbraucht dabei viel weniger Strom.
- Wasserkocher sind so effizient wie Induktionskochfelder. Noch kostengünstiger ist die zentrale Warmwassererwärmung bei einer Gasbrennwerttherme.

Im Wasserkocher aber bitte immer nur die benötigte Menge Wasser erwärmen. „Ansonsten schmeißen Sie jedes Mal ein paar Cent aus dem Fenster, die sich im Laufe eines Jahres schnell auf 10 Euro summieren können“, betont Harald Lacher von den Stadtwerken Bad Belzig.

Zum 1. Januar 2017 erhöhten sich EEG-Umlage und Netzentgelte

Das Drehen an der Strompreisschraube

Die meisten Stromanbieter mussten zum 1. Januar 2017 ihre Preise nach oben anpassen. „Schuld“ daran sind die wachsende EEG-Umlage und steigende Netzentgelte. Die bekanntgegebenen voraussichtlichen Netzentgelte verursachen im privaten Haushalt mit 3.500 kWh jährlich ca. 70 Euro Mehrkosten. Die Kosten für das Betreiben der Stromnetze – das sogenannte Netznutzungsentgelt – ist der größte Brocken innerhalb des Preises. „Bezogen auf den Grundtarif sprechen wir hier von einem Anteil von fast 30%“, erläutert Harald Lacher, Leiter Energiewirtschaft der Stadtwerke Bad Belzig. Kaum weniger

schlägt die staatliche Umlage zur Förderung der Erneuerbaren Energien zu Buche. Lacher: „Die EEG-Umlage macht mittlerweile etwa ein Viertel des Gesamtpreises aus.“ Die Frage, warum die Energiewende von den Verbrauchern und nicht wie damals die konventionellen Kraftwerken vom Bund finanziert wird, bleibt offen.

Ein seriöses Strom-Angebot?

Die durch EEG-Umlage und steigende Netzentgelte ausgelöste Preisrunde dürfte erneut das scheinbar leider unvermeidliche Haustür- und Telefongeschäft ankurbeln. Davor sei ausdrücklich gewarnt. Wer Ihnen erzählt, Sie



Fragen? Die beantwortet gern
Franziska Haseloff
Tel.: 033841 4448-24
f.haseloff@stadtwerke-bad-belzig.de

könnten bei einem Familienverbrauch von 3.500 kWh durch einen Wechsel mehrere Hundert Euro einsparen, der macht schlichtweg kein seriöses Angebot. Oder hofft später an Ihnen zu verdienen. Diese Marge existiert für niemanden – nicht einmal für laut werbende Discounter!

Unterschreiben Sie deshalb keinen Vertrag an der Haustür. Lassen Sie sich im Zweifel kostenlos und völlig unverbindlich von den Kollegen der Stadtwerke Bad Belzig beraten.

Die Klasse 3a der Grundschule Brück besucht die Stadtwerke Bad Belzig Tobegeister stillen Wasser-Wissens-Durst

Am 2. November besuchte unsere Klasse das Wasserwerk und die Kläranlage der Stadtwerke Bad Belzig. Wir waren sehr gespannt auf diesen Ausflug, der das Ende der Unterrichtseinheit zum Thema „Wasser“ im Sachunterricht bildete. Wir hofften, all das, was wir im Klassenraum aus zweiter Hand erfahren und erarbeitet hatten, nun endlich mit eigenen Augen erleben zu können.

Den Anfang des Tages verbrachten wir am Wasserwerk. Dort empfing uns Trinkwassermeister Thomas Hausdorf. Er erklärte und zeigte uns geduldig die Anlage mit den großen Filterkesseln. Anschließend durften wir das frisch gewonnene Wasser kosten und konnten auch gleich unseren Durst stillen. Herr Hausdorf erklärte uns die Pumpen, Filter und das Notstromaggregat. Besonders gut gefiel uns, dass Herr Hausdorf uns mitarbeiten ließ, indem er häufig Fragen stellte, die wir auch meist beantworten konnten. Nachdem wir dann draußen ein bisschen toben durften, ging es mit dem Bus ein kleines Stückchen weiter und wir schauten uns den großen Reinwasserbehälter im Erdboden an. Jeder durfte durch das große Bullauge schauen. Das sah ein bisschen aus wie ein großes Schwimmbecken.

Schmutz wird herausgekämmt

Nach diesem fulminanten Beginn fuhren wir dann zur Kläranlage. Zuerst schauten wir in den Räumen die Schaltanlagen und einen Informationsfilm an. Dann wurden wir über das Gelände geführt. Abwassermeister Karsten Kohl zeigte uns alle Stationen der Anlage und wir durften wieder überall mitmachen und selbstverständlich hineinschauen. In dem



Die Schüler der 3a lernten eine Menge über die Abwasserreinigung von Meister Karsten Kohl (hinten).



Mitmachen und selbstverständlich auch überall hineinschauen – so lautete das Motto der Exkursion ins Wasserwerk und auf die Kläranlage.

Haus mit dem Rechen, wo der grobe Schmutz regelrecht herausgekämmt wird, hat es zuerst ganz schön gestunken, aber darauf waren wir ja vorbereitet. Nach einer Weile bemerkten wir den üblen Geruch auch kaum noch und was es da zu sehen gab, war sowieso viel spannender: jeder durfte der Maschine mit dem Rechen bei der Arbeit zuschauen, die für uns geöffnet wurde. Wieder an der frischen Luft gingen wir an den sprudelnden Belebungsbecken vorbei zum Sammelbecken. Das Wasser wird nämlich erst nach und nach über Sickerbecken in den Boden zurückgeleitet.

Wir bedanken uns für den wunderbaren Tag! Hoffentlich dürfen auch in Zukunft noch viele andere Klassen erleben, dass man das Thema „Wassergewinnung und -aufbereitung“ am besten außerhalb des Klassenzimmers lernen kann!

Lehrerin Anja Zollondz und die Klasse 3a

Fotos (2): Stadtwerke

Tausendfüßler schmücken Weihnachtsbäume



Die Knirpse der Kindertagesstätte „Tausendfüßler“ waren aufs Weihnachtsbaumschmücken gut vorbereitet. Neben den Exemplaren am Hauptsitz der Stadtwerke Bad Belzig in der Mauerstraße „veredelten“ sie noch den Baum am Flämingbahnhof.

Fotos (2): Kita



Da kam Freude auf: Zur Belohnung gab es von den Stadtwerken Bad Belzig für die Kita Bastelmaterial im Wert von 100 Euro.